**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 5 (1907)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

notwendig daraus resultieren, daß dadurch andere nur wenig oder gar keine Prazis saben. Wie bitter enttäuscht wird da manche junge Krast, wenn sie, ausgerüstet mit dem Hebanmenpatent, sahraus jahrein daraus wartet, ihre Kenntnisse verwerten zu können, von denen sie eine gesicherte Existenz erwartete! Wohl bleibt ihr der Ausweg, durch Wochendettpslege etwas verdienen zu können; um so schwerten werden der dadurch die Möglichseit, sich eine Prazis zu schaffen. In dem Falle könnte man sich auch die Kosten für die Ausbildung als Hedanme ersparen und Wochendettpslegerin werden, um so mehr, da häusig der letzte Eroschen im Kurs drauf gest, oder gar das Gelb für die Ausbildung entlehnt werden muß.

Uns droht nun zwar nicht der Entzug der Geburten durch die Berren Aerzte wie in der frang. Schweiz, ober doch nur in beschränktem Mage, ist man doch einsichtig genug, einzugestehen, daß wir Hebammen imftande sind, normale Geburten gu leiten, sei es nun bei bemittelten ober un= bemittelten Leuten, ja, daß man uns die be-mittelte Klasse nicht entziehen darf, der es nicht darauf ankommt, Arzt und Hebannne zu nehmen. Die große Anzahl nicht- oder nicht genügend beschäftigter Febannnen kommt demnach baher, daß zu viele ausgebildet werden einerseits und andererseits, daß immer mehr Frauen die Anstaltsbehandlung der Privat-Entbindung vorziehen, wie dies aus den beiden Berichten von St. Gallen und Aargau in der Oktober = Nummer der "Schweizer Hebamme" ersichtlich ist und wie dies überhaupt in allen größern Entbindungsanstalten gehalten wird. Um das nach Möglichkeit zu verhüten, sollten wir alle die Lehren, die man uns erteilt und die an uns gestellten Forderungen beachten und crfüllen. In der "Anmerkung der Redaktion" über den kantonalen Jahresbericht der Entbindungsanftalt St. Gallen (Oftober = Rummer Seite 110) find beherzigenswerte Ratschläge für uns enthalten. — Aber nicht nur für uns Hebammen. Wenn es da heißt: "Andererseits muß aber auch verlangt werden, daß die zur Ausbildung und Ueberwachung berufenen Aerzte (Hebammensehrer und Bezirksärzte) uner= bittlich die Schuldigen zur Berantwortung ziehen und daß die Unverbesserlichen durch Batententzug unschädlich gemacht werden, damit nicht einige wenige Pflichtvergessene den ganzen Stand immersort schädigen", so meinen wir, daß man schon die sich zum Lurs anmelbenden Schülerinnen von vornherein beffer fichten und "die Unverbesserlichen unschädlich" machen sollte, bevor fie Schaden anrichten, d. h. fie gar nicht erft in die Pragis eintreten laffen. Wie kann man später jemanden zur Verantwortung ziehen, dem man die Hebammenpragis frei gegeben, wenn sie sich im Kurs als völlig ungenügend erwiesen hat!

Da wären wir wiederum beim Kapitel: Beffere Auswahl ber Schülerinnen" angelangt. Der Sat von Herrn Prof. Müller bei Anlaß der Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins im Jahr 1900: "In erster Linie ist zu beklagen, daß die meisten Hebammen sich refrutieren aus Elementen, die zu dem Hebammengewerbe nicht passen" gilt auch heute noch und die damals dem Schweizerischen He= bammenverein gestellte Aufgabe wäre wohl wert, näher betrachtet und geprüft zu werden. Daß an dem vom "26. Februar bis 14. Juli in St. Gallen stattgehabten Hebammenkurs 20 Personen teil genommen haben und alle nach aut bestandenem Eramen patentiert werden konnten", wird mancher Kollegin zu denken geben, wenn sie sich in Erinnerung rust, wie sie nach einem neunmonatlichen Kurs noch mit bangem Herzen ihre Praxis angetreten hat! In der bernischen Hebammen= schule wurden dann den neun Monaten noch brei der ausschließlich praktischen Uebung beigefügt, mas als große Errungenschaft zu bezeichnen ift, um so mehr, als ja hier allein

ben Schülerinnen über 500 Geburten jahr= lich zur Verfügung stehen in der Poliklinik, diejenigen vom Spital gar nicht gerechnet. Neun gehören dem Kanton St. Gallen, fünf dem Kanton Thurgau, eine dem Kanton Appenzell a. Rh. und fünf dem Kanton Graubünden an, heißt es in dem Bericht von Herrn Dr. Aepli. Einige Kantone stehen seit mehreren Jahren, Graubunden seit lettem Sahr in einem eigent= lichen Vertragsverhältnis mit dem Kanton St. Gallen. -Aehnlich wird es gehalten mit ten Hebammenschulen Basel und Zürich, währenddem in der bernischen sehr selten eine Bebamme für einen andern Kanton ausgebildet wird, ja, diejenigen bom französischen Kantons= teil werden meistenteils nach Genf geschickt. Und dieses Misverhältnis in einem so kleinen Land sollte nicht von Jeder recht denkenden anerkannt werden? Freilich, fo lange die Sache persönlich aufgefaßt wird, werden wir unter uns nicht einig werden und bemnach nie die nötigen Schritte tun fönnen, dürfen bann aber auch nicht erwarten, daß sich Bund und Kantonsbehörden ernsthaft mit der Sache befassen.

Hoffen wir, daß trot einem Uebermaß von Hebannnen feine im Sinne ber vorerwähnten Genferin ftraffällig werde!

#### Spezialbericht über die Gebäranstalt u. Hebammenschule der kant. Krankenanstalt in Aarau.

(Bon Dr. Schenker, Oberargt.)

XXIV. Bebammen - Bieberholungsfurs. 19. Februar bis 2. März 1906. Von den Bezirksärzten wurden 29 Hebammen zu dem diesjährigen Wiederholungsfurse angemeldet. Davon versuchten 12, teils mit ärztlichen oder anderen Beugniffen verfehen, fich von diefem Rurfe zu drücken. Besonders wurde geltend gemacht, daß man alte Hebammen nicht mehr in folche Wieder= holungsturfe einberufen könne und folle. Meine Neberzeugung aber war und ift, daß gerade die ältern Bebammen es find, welche Wiederholungsfurse nötig haben, um Altes aufzufrischen und neue Renntniffe zu erwerben, aufonft follen folche Hebammen ihren Hebammenberuf auffteden. Meine Auffassung fand beim Sanitätsbirektor Antsang; und Dank seiner Mithülse wurde es möglich, 24 Hebanmen zu veransassen, am Wiederholungskurs teilzunehmen. Die Aelteste davon war 72 Jahre und die Jüngste 31 Jahre Eine Teilnehmerin feierte dieses Jahr ihr 50jähriges Berufsjubiläum mit zirka 2300 Geburten. Alle am Kurse Teilnehmenden haben in ihrer Hebannmenpragis zusammen bei zirka 15,440 Edurten assistiert. Gewiß eine schöne, aber auch verantwortungsvolle Arbeit, welche aber leider nicht überall die Anerkennung findet, welche sie eigentlich verdient.

Wegen Playmangel in der Krankenanstalt zur Unterdringung so vieler Kursteilnehmerinnen wurde der Konzertsaal in der Brauerei Gundel in Buchs requiriert und derselbe mittelst Kassernenbetten zu einem stattlichen Schlassaal einsgerichtet. Die Verpflegung des Kurses sand in der Krankenanstalt statt.

In den Unterrichtsstunden wurde in größter Sie über Körperlehre, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Pflege des Kindes doziert und repetiert. Ganz besondere Aufmerksamkeit wurde der Antijepsis und Aspenise in der Geburtshüsse, sowie einer rationellen Untersuchjungsmethode der Schwangeren und Gebärenden geschenkt. Das in den Unterrichtsstunden Durchgenommene mußte täglich in Beantwortung von Fragen noch ichriftlich verarbeitet werden. So wenig man bei unsern Soldaten in den Landwehre oder Landfurmkurjen dasselbe erreichen kann, wie in den Rekrutenschulen, so wenig ist es möglich, in 10 Tagen mit 50—70 Jahre alten Frauen resp. Hebannmen so viel zu erreichen, wie es mit geistig und körperlich noch jugendsrischen Hesantmenschüllerinnen in einem 40 Wochen daue ernden Hebannmenschüllerinnen in einem 40 Wochen daue ernden Hebannmenschützurs möglich ist. Immerhin

haben die in diesem Kurse erziesten Ersolge überrascht und meine Erwartungen weit übertrossen. Die Diszipsin, der nie erlahmende Fleiß dieser aften Hebanmen war geradezu bewunderungswert und für zufünstige Kurse nachahmenswert. Das hat mir dann den Unterricht bedeutend erseichtert und sieb gemacht. Der Schlusprüsung wohnten der Narg. Sanitätsdirektor, sowie drei ärztliche Experten bei. Dieselben sprachen sich über die erzielten Ersolge sehr zufrieden aus.

Sebammenschule.

Bericht über den XIX. Hebammen = Lehrkurs. Dauer vom 5. März dis 14. Dezember 1906. Zur Teilnahme an diesem Kurs meldeten sich 22 aargauische Frauen und Jungrauen an. Zur Aufnahmsprüsung wurden 13 Kandidatinnen zugelassen, nachdem man sich vorher schon aller Angemelderen erkundigt hatte. Die Aufnahmsprüsung wurde von allen 13 Aspirantinnen mit Ersolg bestanden, doch mißte eine wegen Playmangel entsassen, doch mißte eine wegen Playmangel entsassen, doch mußte eine Kurs noch von 10 Schülerinnen dis zum Schlusse besiehen die verden. Zwei andere mußten in den ersten Tagen des Kurses wegen Familienverhältnissen austreten, so daß der Kurs noch von 10 Schülerinnen dis zum Schlusse besiehen wurden zum Voraus wegen Playmangel abgewiesen.

Bas die Qualität der 10 Schülerinnen betr. Intelligenz, allgemeine Schulbildung, Eignung zur Hehre auchetrifft, so kann dieselbe als seine gut die bezeichnet werden. Auch mit deren Fleiß und Disziplin war ich stets zufrieden. Somit darf der diesjährige Kurs in mehrsacher Beziehung als besser als der

letztjährige bezeichnet werden.

Unterricht. Der Lehrplan blieb berselbe wie letzes Jahr. Am Bormittag war theoretischer, am Nachmittag praktischer Unterricht. Als Lehrbuch diente wiederum das "Preußische Hebammen = Lehrbuch", welches sich sehr be-währte. Die Anschaffungen von neuem Lehr= material, wie ein neues Phantom, ein geburtshülfliches Bilderwert 2c. machten den Unterricht instruktiver und interessanter. Bei den relativ vielen Geburten (158, speziell pathologische Ge= burten 117) im Kurje fanden die Schülerinnen genügend Gelegenheit, sich praktisch für den höchst verantwortungsvollen Hebammen-Beruf vorzubereiten und zu lernen, wie fie dem Arzte bei Geburten affiftieren follen. So wurde u. a. auch jede theoretisch und praktisch unterrichtet in dem Narcotisseren der Gebärenden, was gewiß den Aerzten angenehm sein dürfte, wenn ihnen hiefür tein zweiter Arzt zur Berfügung fteht. Ferner wurde das Allernotwendigste über Ge= sundheits= und Krankenpflege, jowie über die ersten Hülfeleistungen bei plöplichen Unglücks= fällen und Lebensgefahren doziert, was besonbers für jene Gegenden zum Nugen wird, wo erst auf weite Entsernung ein Arzt erhältlich ist. Mit allen neuen und neuesten Bestrebungen auf bem Gebiete der Geburtshülfe, welche fich bewährt haben, wurden sie ebenfalls in geeigneter Weise bekannt gemacht. Die in den letzten 6 Wochen abgehaltenen Repetitorien mit- den Schülerinnen machten mich glauben, daß diefelben das Vorgetragene größtenteils richtig Möge ber ausgestreute Samen erfaßt haben. für dieselben wie auch für die ihnen anvertrauten Frauen und Kinder gute Früchte tragen!

Gerne hätte ich es gesehen, wenn es die hohe Sanitätsdirektion ermöglicht hätte, den neu patentierten Hebannnen von Staatswegen eine nach den neueften Anforderungen ausgerüftete bedammentasche unentgelklich in deren neu zu eröffnende Hebannnenprazis mitzugeben. Denn zu dem für den ganzen Kanton einheitlichen Hebannnen-Unterricht gehört auch eine einsheitliche Ausbrüftung, was leider bis anhin noch

nicht der Fall ift.

Ju Lehrzweden standen zur Berfügung: 167 Böchnerinnen (1905 112), 140 Schwangere (1905 82), 150 Kinder (1905 100).

#### Schweizer. Hebammenverein.

Wir machen die Einzel = Mitglieder des Schweizerischen Hebammen-Vereins darauf aufmerkfam, daß mit nächstem Monat der Jahresbeitrag pro 1907/08 per Nachnahmetarten einsgezogen wird und bitten die werten Kolleginnen, die 2 Fr. 12 Cts. für den Briefträger bereit halten zu wollen, auch für den Fall, wo sie selbst von zu Hause abwesend sein sollen in sollen

Auch die Sektions-Borftande sind gebeten, ihren zum Teil noch ausstehenden Berpflichtungen haldigt nachkommen zu wollen.

tungen baldigst nachkommen zu wollen. Durch eine prompte Einlösung der Nachnahmekarten könnten der Kassiererin viel Mühe und Arbeit erspart werden und ersuchen wir in ihrem Namen um freundliche Berücksichstigung dieses Umstandes.

St. Gallen, Oftober 1907.

Der Zentralvorftand.

#### Gintritt.

In den Schweizerischen Hebammenverein ist neu eingetreten:

Kanton Baselstadt: K.=Nr. 136. Frau Wory, Breite, Basel. Wir heißen alle herzlich willkommen. Der Zentralvorstand.

#### Rranfenfaffe.

In die Krankenkasse sind eingetreten: K.-Rr. 165. Fräulein Elise Poschung, Münchenbuchsee (Bern).

, 166. Frau Rofina Rohrer=Streit, Muri bei Bern.

Ranton Zürich:

" 250. Frau Bab. Bär-Ernft, Wülflingen.

#### Rrantenmelbungen:

K.=Nr. 52. Fräulein Appolonia Fischer in Egertingen (Solothurn).

tingen (Solothurn). 268. Frau M. Bärtichi, Madretsch (Bern).

Die Krankenkassekommission bittet die werten Kolleginnen, die im Besitze der Fragebogen sind, doch nicht die Zeit zu versäumen, um in die Krankenkasse einzutreten. Wie oft kehrt Krankbeit so unerwartet ein! Könnten die Kolleginnen, die daran zweiseln, nur einige Dankbriese andie Krankenkassekommission lesen, so würden sie ganz gewiß anders denken und der Krankenkassekommission ber Krankenkassekommission des Krankenkassekommission und der Krankenkassekommission und der Krankenkassekommission des Krankenkassekommission des Krankenkassekommission des Krankenkassekommission der Krankenkassekommission des Kranken

Seid alle herzlich willkommen! Zu fernerem

Eintritt ladet ein

Die Rrantentaffetommiffion.

Präsidentin ist Fräulein E. Kirchhofer, Hebamme in Winterthur. Dieselbe wird stets bereit sein, die nötigen Formulare zu senden an solche, die in die Krankenkasse einzutreten wünschen.

Durch Stanniolverkauf von der Sektion Binterthur 10 Fr. erhalten, verdankt bestens Die Krankenkassekommission.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. In freudiger Erinnerung bringe ich hiermit Bericht von unserer am 5. d. stattgefundenen Hauptversammlung in Herisau. Aus dem Borderland hat nur eine die weite Reise im Rebel gemacht. Um so besser aber stellten sich die näherwohnenden Mitglieder ein, sie brachten's auf eine schöne Zahl. Her Dr. Dieterle hielt auf unsern Bunsch einen Bortrag über "Entstehung und Leiden von Brüchen und Borfällen". Seine Bereitwilligkeit und das sinnereiche Reserat seien ihm noch bestens verdantt. Jahresbericht und Rechnung lauteten günstig, es wurden keine besonderen Aenderungen ges

wünscht, und so währte das Geschäftliche nicht lange. Es herrschte heitere Stimmung, die aber nicht selten durch die leidige Telephonslocke unterbrochen wurde. Der Storch konnte es einmal wieder nicht leiden, daß die Hebammen im Wirtshaus sitzen und ries diese und jene frühzeitig ab. Vesser nachten's einige unserer Männer; sie kamen in bester Laune her, ihre Frauen abzuholen, oder auf sie zu warten, is länger je sieber! Wenn einst der Frühling einzieht, so hossen wir einander wieder zu sehen in dem schönen Dorse Gais.

Für den Vorstand: Frau Mariette Schieß.

Sektion Baselskadt. Unsere Sitzung vom 30. Oktober war gut besucht; Herr Dr. Halff lud uns dazu in seine Wohnung ein, um uns an seisenen Apparaten die Köntgenstrahlen zu zeigen und zu erklären. Der Vortrag war sehr lehrreich und interessant, und wir sind dem Herreich und interessant, und wir sind dem Herreich unserer nächsten Zusammenkunst am 27. Nov. wird Herr Dr. E. Wormser so gut sein und uns einen Vortrag halten über "Schmerzsose Geburten". Wir bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Sektion Bern. Aeußerst zahlreich haben sich die Kolleginnen zu unserer letzten Vereinssitzung eingefunden, um den Vortrag von Herrn Dr. von Werdt anzuhören. In aussiührlicher Weise besprach der Vortragende die Geburtsorgane der Frau und die Veränderungen derselben während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes. Jum Schluß gab er uns noch verschiedene Weisiungen und Kätschläge über die Desinsektion und Verhandlung der Wöchnerinnen. Hrn. Dr. v. Werdt verdanken wir hierorts seine Aussiührungen nochmals bestens.

Nach dem Vortrag ergriff Fran Wegmann aus Winterthur das Wort, welche zu dem Zwecke hergereist war, die Kolleginnen zum Beitritt in die Krankenkasse aufzusordern. Nach einem längern, gut gehaltenen Reserat, in welchem sie die Vorzüge der Krankenkasse hervorhoh, haben sich mehrere von den Anwesenben zum Beitritt gemeldet.

Berschiedene Bereinsgeschäfte wurden noch besprochen. Rach Abwicklung verselben perlas die Präsidentin eine Sinladung vom Reichseländichen Hebammenverband zu ihrer Generalversammung.

versammlung.
Die nächste Vereinssitzung mit einem wissenschaftlichen Vortrag von Herrn Dr. Dick sindet statt Samstag den 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Franxenspital.

Die Mitglieder sind gebeten, allfällige Ansträge für die Generalversammlung in nächster Situng einzureichen.

Im Namen des Borftandes: Die Sekretärin: A. Wyß-Ruhn.

Sektion St. Gallen. Der auf ben 17. Sept. angejeste Ausflug nach Bögelinsegg hatte leider nicht den gewünschten Erfolg. Teils beruflich verhindert, teils anderweitig in Anspruch genommen, waren mehrere Mitglieder unseren Sektion adgehalten, diese Partie mitzumachen. Spezielles Pech hatte eine Kollegin, die vor lauter Aufregung, zu spät zu kommen, sich schoon am 16. auf den Perron des Bahnhoses skellte, um dort natürlich — niemand anzutreffen. Große Enttäuschung über die Interesselbligkeit stellte sich bei ihr ein. Noch größer aber war die Uederraschung, als sie am folgenden Tage mit einer Gesellschaft am Bahnhos vorüber sahren und die Kolleginnen zur Absahr bereit iehen mußte.

Die Lettern machten nun ihrerseits bei herrslichem Wetter die aussichtsreiche Fahrt. Zu ihrem Bedauern war keine einzige der Appenzeller Kolleginnen, die speziell zur Teilnahme eingeladen waren, anwesend. War somit der eigentliche Zweck auch nicht erfüllt, so bedeutet der Ausstug doch eine angenehme Abwechstung für die teilnehmenden Kolleginnen. Die nächste

Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet Dienstag den 19. November, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller statt. Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht. Der Vorstand.

Sektion Schasshansen. Am 7. November sand in dem geräumigen Saal des Gasthauses Untereneuhaus bei der Station Wischingen-Hallau die Herbsterftversammlung statt von der Sektion Schafshausen. Schade nur, daß nicht jämtliche Hebammen des Kantons da waren, sogar die schweizerische Hebammenversammlung hätte Platz gehabt in dem schönen Saal. Statt dessen war es nur ein kleines Häussen den interessanten und lehrreichen Vortrag des Herrn Dr. Bopp von Unterhallau anzuhören. Er hat sich viele Mähe gegeben, uns aussührlich und nutzbringend darzulegen, wie für die Wöchnerinnen in Bezug auf Pslege und Nahrung am besten gesorgt sei. Es sie Herrn Dr. Bopp für seine Mähe und brire, soviel Zeit sir die Ausarbeitung des Vortrags zu verwenden, der beste Dauf im Namen der Unwesenden abgestattet.

Es ift nur schabe, daß im alltäglichen Leben bei vielen Frauen nicht alles, wie Herr Herrn Dr. Bopp darlegte, durchführbar ift. Aber die Schuld trifft hier nicht die Hedamme, sondern die bestehenden Berhältnisse, teils Armut, teils Ungehorsam und Unverständnis der Frauen selbst, sowie die pflegenden Personen. Es ist hier nicht der Ort, aus der Schule zu schwahen, wie ein Sprichwort sagt. In Frauentliniten fann man diese Theorien besser durchführen.

Bewor der Arzt kam, besprachen die Hedammen unter sich berufliche Interessen. Ein ganz selkener Fall wurde von einer Kollegin erzählt, der hier wieder gegeben werden soll. Sie wurde von einem Manne morgens ½6 Uhr geholt. Uss sie ins Haus kam, war die Frau sehr verwundet und meinte, die Hedamme sei noch gar nicht nötig, die Geburt werde erst um 7 Uhr stattsfinden. Eine Untersuchung verweigerte sie. — Auf dieses hin entsernte sich die Hedamme wieder und kam erst ¼ vor 7 Uhr zu der Frau. Jehr ging die Arbeit an und punkt 7 Uhr war das Kind da. Seltenes Eintressen! — Später zog die Frau an einen andern Ort und nun konnte eine andere anwesende Hedamme von derselben Frau ähnsiches derüchten. Aur ging sie nicht mehr sort, es war zu weit, sondern half bei den andern Kindern, dis die Geburt hatstand.

Rach dem Vortrag gab's guten Kasse mit zutat und Küchli. Auch Herr Doktor setze sich ein Weilchen zu und und trank eine Tasse Kassee. Um 5 Uhr galt es zu scheiden; die näher wohnenden gingen zu Fuß, die andern per Bahn. Hospientlich erscheinen das nächste Mal mehr Hebammen! Es gibt immer etwas zu lernen und es ist auch gut, in freundlicher Weise miteinander zu verkehren und sich kennen zu serren.

Sektion Thurgan. Berschiebenen Wünschen nachkommend, hielten wir unsere letzte Versammlung in Steckborn ab. Dies war wohl eine ziemtlich ungünstige Wahl für die so weitverzweigte Sektion; recht viele Kolleginnen haben sich darum auch entschuldigen lassen, umsomehr freuten wir uns, daß sich doch noch Mitglieber aus weiter Entsernung einsanden. Es hatte dieses aber auch wirklich keine zu bereuen, denn aus dem sachlichen und gut gevordneten Bortrage des Herrn Bezirksarztes haben wir vieles gesehen und gesennt. Für alte und junge Kolleginnen war dieser leicht verständlich und wertvoll. Herrn Dr. Guhl sei daher hierorts noch recht freundlich Dank gesagt für die Bemühungen und Lehren.

Recht entzückt waren wir über den trefflich gewählten Saal mit der herrlichen Aussicht auf den See. Fräulein Kirchhofer, als Präfidentin der Krankenkasse gab sich viel Mühe, allen begreislich zu machen, wie sehr empsehlenswert der Eintritt in die Kasse wäre. Wöchten

boch die ausgeteilten Fragebogen ausgefüllt und eingesandt werden, das wünschte ich für jedes einzelne Mitglied, sowie für die Kasse selbst. Aus Ersahrung kann ich heute sagen, wie gerade wir Hebammen allen möglichen Er= krankungen preisgegeben sind. Noch sei er-wähnt, daß unsere Kassiererin demnächst mit dem Einzug des Jahresbeitrages von 1 Fr. beginnen wird.

Mit follegialischen Grüßen Frau Martha Walther.

Settion Winterthur. Unfere Bersammlung vom 6. November war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Meier hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über "Gebärmutterfrebs", den wir ihm höflich verdanken. Die abzuwickelnden Traftanden wurden beinahe ohne Diskuffion erledigt. Es wurde beschlossen, die General= versammlung am 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, int Gafthof zur Helvetia beim Vahnhof abzuhalten. Der obligate Kaffee fällt diesmal aus, dagegen wird ein feines Gratis-Abendessen 11m 41/2 Uhr serviert werden. Wir hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung und ersuchen, einen recht guten Humor mitzubringen, da uns im voraus ein genufreicher und gemütlicher Abend in Aussicht fteht.

Der Borftand.

Scktion Zürich. Die Oktober-Berfammlung war nicht zahlreich besucht, doch waren die Besucherinnen alle fröhlich und zufrieden über

den Verlauf derselben. Es waren recht gemüt= liche Stunden des Besammenseins, benn es gab auch vielerlei zu berichten, wenn auch an= fänglich die Traktandenliste etwas mager schien. Das verlesene Protokoll wurde genehmigt und dann Mitteilung gemacht über den bisherigen Erfolg unserer Eingabe an Serrn Dr. Ehris-mann, Stadtrat, betreffend der Watte und Lysol. (Siehe Oft.-Nr.) Kürzlich wurden Frau Motach und ich von Herrn Stadtrat Krucker zu einer Besprechung über diese Sache einge-laden und es ergab sich dabei, daß unserm Begehren wahrscheinlich nicht entsprochen werde, da die Herren finden, es sei ganz gut eingerichtet so wie es sei, zudem stelle sich Zürich betreffend Kosten besser als Winterthur — Watte und Lysol seien bei den Hebammen besser aufgehoben als beim Bublitum.

Also Geduld haben — abwarten und Tee trinfen.

Die November-Versammlung ist auf Freitag den 22. November, nachmittags 3 Uhr in der Franenklinik angesest. Wenn es ihm möglich ist, hält uns Herr Dr. Hüßi, Kinderarzt in Zürich, einen Vortrag um 4 Uhr über das Thema: Die Ers nährung des Säuglings an der Brust und die Zumilcherährung. Uebrige Trattanden:

- 1. Berlefen des Protofolls.
- 2. Besprechung der Generalversammlung; besonders einer kleinen Feier des 50 jah-

rigen Jubilaums bon Frau Wettstein in Derlikon.

3. Anträge an die Generalversammlung feitens der Mitglieder.

Wir laden zum Besuche biefer Versammlung und dem Vortrag alle recht herzlich ein und bitten nun um punktliches Erscheinen, damit teine Störungen mehr geschehen wie das lette Mal, und sorgt bafür, daß uns auch Papa Storch in Ruhe läßt für so lange!

Herzlichen Gruß und Handschlag entbietet Namens des Vorstandes: A. Stähli, Schriftführerin.

#### Vermischtes.

Ramelien und Agalien bereiten bem Pflanzen= freunde bezüglich ihrer Pflege als Zimmerpflanze zuweilen viel Aerger und Berdruß, da die im üppigsten Blumenschmuck angekauften ober zum Geschenk erhaltenen Pflanzen nach dem Bersblühen des ersten Flors nicht recht weitergedeihen wollen und trot aller Mühe und Sorgfalt für die Folge nicht wieder in Blüte zu bringen sind, nicht selten aber auch schon nach wenigen Wochen gänzlich eingehen. In den meisten Fällen verschulden diesen Mißerfolg der Kultur nicht die anscheinend schwierige Pflege oder besonderen Eigenarten dieser schönen Pflanzen, jondern die Nachlässigkeit und Berständnislosigkeit des Pflegers, der in vielen mällen zu









Hewel & Veithen, Kaiserl. Köln u. Wien.

Azalien und Ramelien einfach vertrocknen läßt. Deshalb entferne man von geschenften oder gekauften Exflanzen dieser Art möglichst bald ben unnötigen und für das Gedeihen der Pflanzen schäldich wirkenden Kapieraufput, um zu sehen, wann die Pflanze des Begießens bedarf. Man kann dies auf praktische Weise durch Anktopsen des Topses setztellen. Nasse Töpfe werden stets voll und dumpf, ausgetrocknete dagegen hell und hohl erklingen. Da beide Pflanzenarten ausschließlich in poroser Moorund Beideerde herangezogen werden muffen, diese aber, sobald einmal ausgetrocknet, nur schwer wieder Basser annimmt, rächt sich ein Berschulden des Begießens oder dessen gänzliches Unterlassen bei den Azalien und Kamelien in weit höherem Maße als bei irgend einer an-beren Pflanzenart. Die Pflanzen wersen plöglich das Laub und sind dann natürlich für die Zimmerkultur vollständig verloren. Bei auf-merksamer Pflege und Bewässerung sind es dagegen sehr dantbare Zimmerblüher. Hat man einen Garten zur Verfügung, setzt man die Azalien während der Sommermonate Junis August in diesen, grabt die Topfe an einer geschützt und sonnig gelegenen Stelle bis zum Giesrand ein und verabreicht den Pflanzen hin und wieder einen fluffigen Dungguß. August gibt man ben Pflanzen neue Erde, stellt fie wieder an ihren Play und wird so bis zum Herbst gesunde und blühfähige Pflanzen besitzen. Die Kamelien dagegen verpflanzt man sofort

nach der Blüte, stellt sie möglichst ans Fenster, damit sich die jungen Triebe fräftig entwickeln, an deren Endspitsen sich wieder neue Anospen bilden. Haben die Pflanzen Anospen angesett, dürsen sie ihren Standort nicht mehr wechseln, da sie dadurch die Anospen abwerfen. Beide Pflanzenarten sind mehr Pfleglinge des Kalthauses und bedürfen daher keiner übergroßen Wärme im Winter.

Praktische Verwendung alter Strumpflängen für die Reise. Wenn bei abgenutzten Strümpfen sich das Anstricken nicht mehr tohnt, kann man die Strumpflängen noch auf praktische Weise zu Ueberzügen für Schuhzeug im Keifekoffer benuten. Man bindet die Strumpslängen am abgeschnittenen Teile gut zusammen, daß eine Art Sack entsteht, der dann gewendet und über den Stiefel gezogen wird, dem er sich eng wie Trikutgewebe anichmiegt. Diese Strumpfüber-züge für das Schuhwert sind praktischer als die Stiefelsäcke und Schuhtaschen, sie schüßen den Stiefel, sowie die mit ihm beim Packen in Berührung kommenden Gegenstände, sie nehmen weniger Plat ein, da fie fich eng dem Schuhzeug anpassen und zubem ein einzelner Stiefel sich bedeutend beffer verpacken läßt als das im Beutel befindliche Stiefelpaar. Endlich ift aber dieser Ueberzug auf einsachste Weise aus verbrauchten Strümpfen, die sonst nur noch als Buglappen Verwendung finden würden, gewonnen und so billig wie möglich.

Bajchen wollener Kleider. Rleider aus fogenannten Lawn=Tennis= oder andern Woll= stoffen mäscht man tadellos in einer Abkochung von Seifenwurzel. In einem Liter Waffer tocht man dreißig bis vierzig Granun geschnittene Seisenwurzel auf die Halfte ein und seiht die Mischung durch ein Tuch. Ist die Flüssigkeit erkaltet, gießt man sie vom Bodensah sorgiam ab, gibt zwei Eibecher voll Salmiakgeist daran und warmes Wasser so viel, daß das Kleid gut herausgewaschen werden kann, und zwar ohne Seise, nur durch Drücken, Stupfen und leichtes Reiben. In reinem kaltem Wasser spult man es fraftig durch, läßt es gut abtropfen und schlägt es hernach in ein sauberes Tuch. Solange es noch feucht ist, wird es aufmertfam auf der linken Geite gebügelt; es fieht dann wieder wie nen aus.

#### Codes - Anzeige.

Nach langem, geduldig ertragenem Leiden (Lungenleiden) ftarb am 13. Ottober 1907 in ihrem 48. Lebensjahr unsere liebe Kollegin

Frau Maria hiltenmoser, geb. Boseler in Staad bei Rorschach.

Wer nit ihr im Jahre 1883 den Lehrfurs in St Gallen mitmachte und die damals blühend träftige, allzeit fröhliche Marie fannte, wird mit uns deren frühen hinschelb ektrauern. Sie ruhe im Frieden!

Der Zentralvorftand.



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinder-

hautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich

Kinder- oder Tollettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

## Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratismuster von Birkles

### Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

#### Bwieback=Mehl

ichiden zu lassen, wird irranto zugesandt. Kir Wöchnerinnen, Kinder und Krante ist dieser Zwiebad unentbehrlich. Hoher Rährgehalt. Leicht verdaulich. Uerztlich erprobt und bestens empsohlen. — Wo teine Ablagen, Bersandt von 2 Kranten an franto. Bestellungen durch zebammen erhalten Radatt und bei 10 Vestellungen ein schönes Geschent.

Birkles Bwiebackbäckerei, Webifon (Rt. Bürich).

## Erfolgreich

inseriert man in der

"Soweizer Bebamme"



#### Sanitätsgeschäft Felix Schenk

Dr. Schenks Nachf. Waisenhausplatz 5, Bern

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsarfikeln für

#### Wochenbett u. Kinderpflege

Für Hebammen 10 % Rabatt. Telephon 404. - Gegr. 1877.

#### Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (At. Granbünden) schreibt: Durch Bermittlung einer Befannten ge-gelangte ich zu einem Topse Ihres bewährten Baricol. Da das-Hres hemährten Varicol. Da dasjelbe meiner Mutter bei ihrem
ichmerzhaften Krampfaderleiden
vortreffliche Linderung verschaftt
und die Wunde täglich fleiner
wird, so erluche höft, um Zujendung eines Toppes.
Fran Louis hirsbrunner, hebanne in W. (Kt. Bern) schreibt:
Ihre Salbe Varicol ift wirtlich
außaerzichnet.

anegezeichnet.

Baricol (ges, gesch. Rr. 14133) von Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ift zur Zeit das beste, ärzstich empsohlene und versordnete Spezialmittel gegen Krampsadern und deren Geschwüre, schwerzshafte Händen e.; in derschiedenen Krantenbäusern im Gebrauch. Preis per Topf Fr. 3. — Broschürer gratis.

Hechannen 25 % Radatt bei Franto-Zusendung.

Franko-Bufendung.

## St. Urs-Apotheke

#### Solothurn empfiehlt ihre

#### Sanitätswaren Verbandstoffe

und andern Artikel zur

#### Krankenpflege,

speziell

#### Hebammen- und Wochenbettartikel

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros.

Bebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adresse: (266 St. Urs-Apotheke Solothurn. Telegramme: "Ursapotheke". Telegrammo. ,,...

## Apéritif Marke,, Dshem"

- Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein -

Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal

Sebammen!



Werbet in Eurem eigenen Intereffe für die

Schweizer Sebamme"!

### Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

#### Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (279

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

### Allein aus hygienischen **\*\***-

-> Rücksichten

verlangen Sie nur

vorzüglich bereiteten

ärztlich empfohlenen



sterilisierten Flaschen

Preis 30 Cts.

Zu beziehen durch

Dr. N. Gerber's Molkerei Zürich

Versand

nach der ganzen Schweiz

### **Landolt's** Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. Necht engl. **Wunderbaljam**, ächte

Accht engl. Wunderbalfam, ächte Valfamtropien, per Dugend Flaichen Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 75. Acchtes Kürnberger Heile und Wund-pilatter, per Dugend Dojen Fr. 2. 50. Wachholder-Spiritus (Geinuncheits-), per Dugend Flaichen Fr. 5. 40. Sendungen franko und Kackung frei.

Apothefe C. Landolt, 262) Metftal, Glarus.

#### Druckarbeiten

liefert

Buchdruckerei Bühler & Werder, Waghausgasse 7, Bern.



Hausmann's

Kssen

mit etwas Wasser gemischt.

Es ist ein vorzügliches

Stärkungsmittel, Nervennährmittel

und Belebungsmittel

und macht widerstandsfähig selbst gegen grosse Anstrengungen.

Zu haben in den Apotheken oder durch die Hecht-Apotheke Hausmann A.-G., St. Gallen,

Sanitätsgeschäft.



Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und pfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dureh nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-shlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling, ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung g gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen

(272)

n verhütet und beseitigt. Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen

### Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. Naturmilch. homogenisiert I

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

inseriert man in der Erfolgreich "Schweizer Bebamme".

Bur Zeit ber Sebammenfurfe in der Aarg. Gebäranstalt in Aaran, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Degbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer Hebamme find an die Spital= direktion zu richten. (276)

### Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

#### Ve bandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen 🕈 Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

#### Sanitätsgeschäfte

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

Sanitätsgeschäft

#### Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

burfen Gie Ihren Batientinnen Singers

#### Bygienischen Zwieback

empsehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar. sehr nahrhaft und seicht verdanlich. Aerzelich warm empsohlen. Gratisproben stehen gerne zur Ver-fügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die

Schweiz. Brettel- und Zwiebacffabrif Ch. Singer, Bajel. 289



#### Kindermehl

Altbewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 35 Ehren-Diplome 39 Gold-Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von

#### ärztlichen Autoritäten

der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch

#### Restlés Kindermehlfabrik Vevey

versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrika-tion ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmich ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Üebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Mich gct vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. lich wenn letztere zu versiegen beginnt

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

#### Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne in meiner Fraxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens em pfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

Dr. Seiler.

Dr. Seiler.

GALA

# Kindermehl aus bester Alpenmilch

≣ \$leist; blut= und knochenbildend ≡

#### Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix



Galactina für das Brüderchen.

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1<sup>4</sup>/<sub>2</sub> Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo-Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl "Galactina" vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8-24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3-8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte, (3-6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit frauko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburts-anzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten köunen.

# Weilage zur "Schweizer Kebamme"

15. November 1907.

A. 11.

Sünfter Jahrgang.

#### Delegierten-Bericht über die VIII. General-Versammlung des Bundes schweizerischer Franenvereine.

Die VIII. General-Berfammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine wurde am 19. Oftober, nachmittags 3 Uhr, im Nathaussaal mit einer Delegiertensitzung begonnen. Die Präsis dentin begrüßte zuerst die Anwesenden und verlas dann den Jahres = Bericht in frangösischer Eine Delegierte beantragte, wo moglich schon heute, aber jedenfalls in Butunft die Berichte in beiden Sprachen abzufaffen, da ihr bekannt sei, daß nicht alle Delegierten französisch können, was von einer andern Delegierten bestätigt wurde. Man fragte dann Frl. Schnids Bern an, ob sie nicht schnell ein Kesumé des Berichtes in deutscher Sprache absassen wolle, welcher Bitte sie auch entsprach und dasselbe dann später verlas. Während allen Sigungen übersetzte dann Frl. H. v. Mülinen alles ins Deutsche, was die Präsidentin oder Vizepräsi= dentin französisch vorbrachten; die Bräsidentin spricht zwar auch recht gut deutsch, doch ist ihr natürlich ihre Muttersprache geläufiger.

Fransein Honegger-Zürich verlas sobann ben Kassenbericht, welcher ebenso wie der Jahres-bericht genehmigt wurde. Durch die Rechnungsrevisorinnen wurde beantragt, die Raffe des internationalen Frauenrechts mit derjenigen des Bundes zu verschmelzen, um der Kassiererin die Arbeit zu erleichtern; der Antrag wurde

einstimmig angenommen. Es wurde darüber abgestimmt, ob eine var-Statutenrevision borgenommen werden folle. Antrag mit großem Mehr angenommen.

Art. 2 wurde beraten, Frau Adam und Frl. Schnid-Bern find bagegen, da man, als der Bund gegründet wurde, allen Vereinen freien Zutritt gewährleistet hatte. Nach lebhafter Disfussion, an welcher sich die Präsidentin, die Bizepräsidentin, Frl. Honegger – Zürich, Frl. Zehnder-St. Gallen, Frl. v. Mülinen-Bern und Frau Stocker-Zürich beteiligten, wurde der Antrag in ber Form angenommen, daß, da ber Bund politisch und religiös ganz neutral sei, so sollen alle Bereine, die keine Gegeninteressen

haben, aufgenommen werden. Art. 3 wird nach einiger Diskussion ange-

Es wird beftimmt, daß die Vereine, welche sich der Stimmabgabe enthalten wollen, ihre sachlichen Grunde dem Bureau schriftlich zustellen sollen; andere Bereine, die gar nichts von sich hören laffen, werden weder auf der einen noch der andern Seite mitgezählt.

Frl. Honegger bittet, die Bereinsbeiträge doch

bis zum 1. Januar einzusenden. Um halb 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung auf den andern Morgen verleat.

Im hübsch deforierten Safransaal wurde dann ein gemeinschaftliches Rachteffen eingenommen, welches ebenso wie das Mittagessen am folgenden Tag dem Wirt alle Ehre machte.

Um 8 Uhr abends fand bann im großen Hörsaal des Bernoullianums die erste öffent= liche Versammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war. Frau Chapponnière verdankte zu-erst den herzlichen Empfang der Baster Be-hörden und der sestgebenden Bereine. Sie verbreitete sich sodann darüber, warum der Bund gegründet wurde und welche Ziele er bereits erreicht.

Rach der trefflich orientierenden Begrüßungsrede trug Frau Dr. Nothenberger einen Prolog vor, in welchem sie den Frauenbund in Basels Mauern willkommen hieß, seine Bestrebungen erwähnte und ihm Gebeihen wünschte.

Dann famen die Referate an die Reihe. Herr Dr. Hans Müller hielt das erste über: Aufgabe der Frau im Genoffenschaftswesen. Er betonte, daß, wenn heute das Genossenschafts-wesen ein bedeutungsvoller Faktor in unserm Wirtschaftsleben ift, so trug die Frau viel dazu bei. Unser modernes Erwerdsleben hat vielfach Formen angenommen, an denen unsere Kinder oft zu Grunde gehen. Als Mütter sind darum unsere Frauen auch an einer Hebung des Genoffenschaftswesens intereffiert, indem Diefes die soziale Reform bringt und das Kampsprinzip dem wirtschaftlichen Frieden weicht.

Ein vorzügliches Referat hielt hierauf Frl. Helene v. Mültinen-Bern über: "Die Erzichung der Frau zur Bürgerin". Sie sagte, eine jede Zeit habe ihre Ideale, in unserer modernen Zeit habe sich auch das Frauenideal geändert. Die Frau ist aus der Stille der Heimat an die Deffentlichkeit geriffen worden und bedarf nun auch mehr Freiheit. Langsam bricht sich auch unter den Männern die Ueberzeugung Bahn, daß man ihre Gefährtinnen auf die Dauer nicht länger vom Genuß der Bürgerrechte ausschließen kann, da sie ja die Pflichten auch auf sich nehmen wollen. Uns Franen sehlt mehr das politische Interesse, als die Begabung. Unsere Mitwirkung wird auch der öffentlichen Verschließen waltung nicht zum Schaben sein und unser haushälterischer Sinn würde namentlich in den Finanzen manches Defizit verhüten. Was uns jehlt, ist die Fähigkeit des genauen Denkens, mangelt uns einstweilen die parlamentarische Schulung. Wir Frauen wollen den Weg tätiger Mithilse betreten und sind sicher, daß die Männer sich schließlich selber wundern, daß man die guten Kräfte, die den Frauen innewohnen, so lange brach liegen ließ. Der Vortrag war fein durchdacht und formgewandt und es wurde der Vortragenden stürmisch applaudiert.

Herr Dr. Plathoff=Lejeune sprach sodann über "Kinderschut". Wenn es auffällt, daß man heute mehr von Kindermißhandlungen hört als früher, so kommt das daher, daß sie durch die Kinderschutzvereine viel eher befannt werden. Kinderschutz erstreckt sich auf die Begehungs= taten, auf die Mißhandlungen, denen fie aus= gesett sind und auf die Ausbeutung derfelben; gelegt inn ind auf die Ausbeitung derselben; benn sehr oft werden die Kinder in späten Rachtstunden oder ganz früh am Morgen zur Arbeit gezwungen, so daß sie noch lange nicht die ersorderliche Nachtruße genießen können, deren die Jugend bedarf. Es soll darum eine Infanz gegründet werden, die alle Fälle von Kindermißhandlungen in diefer oder jener Form prüft und welche die Kompetenz hat, die Kinder der Familie zu entziehen und sie sonst unterzubringen. Auch dieser Vortrag fand lebhaften Beifall.

Um 1/4 nach 10 Uhr wurde die Versamm= lung aufgehoben und die Delegierten auf Sonntag Vormittag 10 Uhr zur Fortsetzung der Statuten- und Geschäftsordnungs-Revision in ben Rathaussaal eingeladen.

Am Sonntag Morgen verlas Frl. Serment-Laufanne das gestrige Protokoll französisch und Entigente das geftrige Probledi filizofita inde Frl. Honegger deutsch; es wurde einstimmig genehmigt. Frl. v. Müssinen verdankt die Aus-arbeitung desselben in so später Nachtstunde den Sekretärinnen auss Beste.

Art. 7 wird beraten und angenommen.

Urt. 8. Frl. Bibard, Bizeprafibentin, meint, man solle es bei dem bisherigen Minimum von Fr. 1 belaffen, damit tein Berein durch die Geldfrage abgehalten werde, dem Bunde bei= zutreten. Nach lebhafter Diskuffion fällt der neue Artikel durch und der alte wird belaffen.

Art. 9. Frl. v. Mülinen und Frl. Sausammann=Laufanne befürworten denfelben, Frl. Honegger und Frl. Vidard sind dagegen. Frl. Serment: ein Berein soll sich nur im äußersten Notfall durch einen andern vertreten laffen. Der Artifel wird mit großer Mehrheit ange-nommen, in dem Sinn, daß nur zwei Vereine von einer Delegierten vertreten werden fonnen.

Frl. Honegger sagt: Zürich sei mit dem Zusat, wenigstens 4 Mitglieder, ein= verstanden, das Bureau solle jedoch immer wieder wählbar sein, so lange man sich gegenseitig gefalle, da die Arbeit viel leichter und auch dem Bunde zuträglicher sei, da es doch lange Zeit brauche, bis das Bureau sich eingearbeitet habe. Frl. Bidard und Frl. Schmid stimmen bei, nur glaubt lettere, daß eine Gesahr darin liege, wenn die Mitglieder aus andern Orten fein muffen, wenn einmal das Bureau gewechselt werden follte. Frl. v. Mülinen sagt, es sollen auch mehrere Mitglieder am gleichen Ort wohnen dürsen, damit jeweisen die tüchtigsten ge-wählt und beibehalten werden können. Frau Bögelin=Basel: És solle alle Jahr ein Bor= standsmitglied austreten und ein neues gewählt werden, was aber von Frl. v. Mülinen und Frau Stocker als ganz undurchführbar erklärt wurde. Der Artikel wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Art. 12. Frl. Bidard: Ein Berein werde schon von selbst austreten, wenn er nicht mehr konform mit dem Bunde arbeiten wolle. Die Generalversammlung könne nicht ausschließen, da es dadurch zu einem Sonderbund fame. Der Antrag wird mit großer Mehrheit fallen

gelassen. Frl. Bidard fragt an, ob die Geschäftsord-nung nicht auf nächstes Jahr verschoben werden könne, da die Zeit schon so weit vorgerückt Frl. Honegger ift damit einverstanden, folle man heute noch den Art. 11 beraten, nur und Frl. v. Mülinen wünscht, daß auch der Art. 11 Winterthur besprochen werden solle, was Frl. Honegger als überflüffig erklärt, da er im Art. 5 und 8 schon entschieden worden sei. Frl. v. Mülinen: Eine Aenderung könne nur von der Generalversammlung vorgenom= men werden. Winterthur zieht seinen Untrag zurück. Nach lebhafter Diskuffion, an der Fran Stocker, Frl. v. Mülinen und Frl. Honegger fich beteiligt hatten, wurde der Art. 11 angenommen.

Nach 12 Uhr waren die Artifel durchberaten, nun foll bestimmt werden, wo die nächste General= versammlung stattfinden soll. Da in zwei Jah= ren ein großer internationaler Kongreß des Frauenbundes in Canada stattsinden soll, an dem sich natürlich nicht alle Vereine vertreten laffen können, fo foll nächftes Jahr im Unschluß an die Generalversammlung ein internationaler Frauentag in der Schweiz stattfinden. Die Sek-tion Gens ladet ein und die Sinladung wird dankend angenommen.

Frl. Jenny Godet, Prafidentin des Frauenvereins in Neuenburg, ladet die Generalbersfammlung auf 1911 ein; da nächstes Jahr Genf an die Reihe kommt und nur je im dritten Jahr die Generalversammlung in der franzö-sischen Schweiz tagen soll, so kann die Einladung erst auf dann gemacht werden; man nimmt dieselbe bestens verdankend an.

Frau Steck-Bern versieft den Kommissions-bericht für Wöchnerinnen. Sie berichtet über eine Eingabe an den Bundesrat, um die Frauen mit gleichen Rechten und Pflichten in die Kranfen= und Unfallversicherungen beizuziehen und um den Wöchnerinnen eine sechswöchentliche Unterstützung zu gewähren. Leider wurde die Unterstützung für die ersten drei Wochen nur auf 1 Fr. und für die zweiten drei Wochen jogar nur auf 50 Cts. per Tag festgestellt. Es ist sehr schade, daß nicht der ganze Lohn oder doch wenigstens der Dreiviertelssohn, wie man es hoffte. gewährt werden konnte. Der Bees hoffte, gewährt werden konnte. richt wurde genehmigt.

Nachdem es inzwischen 1 Uhr geworden war, schloß die Präsidentin die Sigung mit der Bitte, nach eingenommenem Mittagessen nochmals in den Rathaussaal zu kommen, um das noch Rückständige zu Ende zu bringen.

Im Safranfaal wurde bann bas gute und reichliche Mittagsmahl, zu welchem die fest-gebenden Bereine eingeladen hatten, durch aller-lei Toaste gewürzt, eingenommen. Frl. Tabitha Schaffner begrüßte die Anwesenden im Ramen der hiesigen Vereine herzlich und dankte ihnen für ihre Anwesenheit. Sie wies darauf hin, daß man in Regierungstreisen nun auch wisse, daß die Frauen sich mit öffentlichen Fragen beschäftigen, daß aber wahrscheinlich nicht alles damit einverstanden gewesen sei, daß man ihnen den schönen Rathaussaal eingeräumt habe; so 3. B. habe sie ersahren, daß in der vorigen Nacht um 12 Uhr Munatius Plancus sich auf seinem Postament umgedreht und drei Mas vernehmlich: D Ferum, Jerum, Jerum gestrummt habe; auch der kürzlich aufgefundene und wieder begrabene Bischof habe sich in seinem Grabe umgedreht und habe vor fich hingemurmelt: Mulier lacet in ecclesiam (das Weib schweige in der Gemeine). Frl. Schaffner sagte, daß wir uns aber dadurch nicht irre machen laffen, fondern unfere Beftrebungen fortfeten

Frau Chapponière verdankte die Einladung und die herzliche Aufnahme und fagte, daß es bem Bund noch nirgends jo gut gefallen habe, als hier. Frl. Rosenmund, die bekannte Gan-

gerin, erfreute uns dann mit dem Bortrag bon zwei schönen Liedern; es wurde ihr reicher Beifall gezollt. Es wurden dann noch verschie= dene Glückwunschtelegramme verlesen, so eines aus Schweden, andere aus Dublin, London und Desterreich w. Die Zeit verging nur zu rasch und es tat Jedem seid, nicht noch ein Stündchen der Geselligkeit widmen zu können.

Um 1/44 Uhr in den Rathausfaal zurückge= fehrt, verlas nun Fran Steck den Bericht für Heimarbeit vor ziemlich gelichteten Reihen, da schon mehrere Delegierte abgereist waren. haben sich der Heimarbeit zwei ganz verschiedene Organisationen angenommen. Die schweizerische Vereinigung für Arbeiterschutz hat an die Bundesbehörden eine Eingabe gerichtet, die eine Enquete über die Heimarbeit und den Regiftrierungszwang verlangt. Der schweizerische Gewerkschaftsbund will eine Heimarbeitsaus= stellung in Zürich veranstalten und hat sich in dieser Angelegenheit an die Heimarbeitskom miffion gewendet; nun kann der Bund schweiz. Frauenvereine hier auch einmal sich praktisch betätigen. Allerdings werden ihm dadurch, daß er ein Flugblatt an die in der Heimarbeit beschäftigten Frauen gelangen lassen will, bedeutende Kosten erwachsen. Es wurde lebhast darüber diskutiert, wie und auf welche Art dies selben aufzutreiben seien; man beriet, ob nicht jedes Mitglied 5 oder 10 Cts. geben solle, oder ob von den Bereinen größere Beiträge geleistet werden sollten. Frl. v. Mülinen meinte, daß Fedes sein möglichstes tun sollte, da es ja sür die Alermsten unseres Bolfes fei. Frl. v. Mülinen erstattet nun den Bericht der Gesetzes= fommission; derselbe führt an, daß nächstens eine Broschüre erscheinen werde, um der Frau Aufschluß zu erteilen in allen fie berührenden Fragen des neuen Zivilgesetes, das wahrschein-lich im Januar 1908 in Kraft treten soll.

Die Kommission für Stimmrecht, von Frau Stocker verlesen, teilt mit, daß sie ein Arbeits-programm entworsen habe; auch habe sie eine Sammelstelle geschaffen, die alle Literatur auf-bewahrt, was in dem Gebiete des Frauenftimmrechts erscheint. Fran Stocker bittet, alles Einschlägige an Fran Dr. Keller » Hürlemann oder an Frl. Honegger, beide in Zürich, sens den zu wollen. Sie hofft, daß die Frauen später das Stimmrecht im Bund erhalten werden.

Frau Chapponière beantragt, das Referat über weibliche Fortbildungsschulen auf nächstes Jahr zu versparen, da die Referentin Frl. Bi= dard abreisen mußte, welchem Antrag beigestimmt wurde.

Frl. Jenny Godet stellte den Antrag, man jolle dahin wirken, daß, wenn Postkassen gegründet würden, auch Franen zugelassen werden sollen. Der Verein wird sich vorkommenden Falls darum bemühen.

Frau Chapponière beantragt, man folle doch das Organ des Bundes, die Frauenbestrebungen, abonnieren, damit man immer auf dem Laufenden sei.

Frau Ruff-Bern beantragt, man sollte fich bei der betreffenden Behörde dafür verwenden, daß ein ständiges unentgeltliches Sefretariat geschaffen werde, damit sich jede Frau in allen Zivil- und Rechtsfragen Kat einholen könne. Die Präsidentin verdankt den Autrag und ers sucht Frau Ryss, sich an einen Verein zu wens den, da der Bund keine Anträge von Privatpersonen annimmt.

Die Prafidentin dankt für das treue Ausharren und schließt die Sitzung mit dem Wunsch auf Wiedersehen in Genf im nächsten Sahr.

Die Delegierten des schweizer. Hebammen-

Bereins: C. Buchmann-Meyer. J. Wächter-Rich. Bajel, ben 25. Oftober 1907.

Für jedes Alter.

Gur gefunde und frante Tage.

"Für Wöchnerinnen bildet der Reine Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd, ein fräftigendes, die Muttermilch vermehrendes Nahrungsmittel", schreibt Frau 23., Accoucheuse, Bürich.

Rote Kartons mit 27 Bürjeln Fr. 1.30. Rote Bafete, Bulberform Fr. 1.20.

### hebammen-Stelle aesucht

wird von tüchtiger erfahrener Bebamme mit Zürcher Patent und prima Zeugniffen, in Spital ober guter Gemeinde. Gefällige Offerten an die Expedition des Blattes zu richten unter Nr. 329.

# beim Zeitglocken, Bern

empfieht ihr reiches Lager
mediz-pharm. Spezialitäten und
ärzlich empfohlener Hausmittel:
Echt schwedisches Lebenseltxir
Chinamalaga u. Chinaelsenwein
Emersal. Sestzend,
Homocopathische Medikamente
Taschen- und Hausspotheken
Prompter Versand nach auswärts.
Brief-, Telephon-, Telegr.-Adresse:
Apotheke W. Volz, Bern.



## Ueber die Vorzüge einer Emulsion

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem wurde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr Scott's Emulsion absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultat geführt haben, dass Scott's Emulsion dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile. Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert.

🗙 Schutzmarke 🗙 ବାଦାରାଜାରାଜାରାଜାରାଜାରାଜାରାଜାର **Käuflich in allen Apotheken.** 

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu nehmen.

#### Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, fettärmsten

## Kindermehl "Berna

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs,** Spitalgasse 6, **Bern.** 307

am Zürichsee - in schöner, gesunder Lage

Aufnahme neugeborner Kinder in beschänkter Zahl Sorgfältige Behandlung, mütterliche Pflege

Leitender Arzt: Dr. med. Linystorf, praktischer Arzt

Inhaber: Paul Spörri-Buchmann, pat. Masseur und Krankenpfleger.

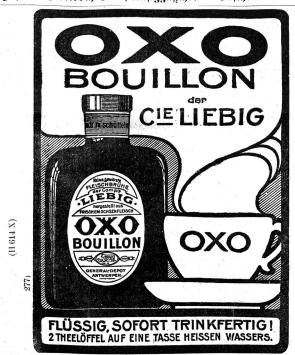
Prospekte gratis und franko.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade u. Fieberthermometer. Milchkochapparate (Soxhlet) Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebam Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc.

(H7498Y) Massagekurs

für jüngere, ernfthafte Lente, die die Maffage als Lebensberuf ausüben wollen. 21/2 = Monatskurs bei täglicher Ausbildung in theoretischer und praktischer Beziehung. 4. Aurs Aufang 18. November. Sich melben Dr. med. D. Schär, Inftitut Cleftron, Bern, Räfiggäßchen 6. Beschränfte Anzahl.



Hebammen!

Berücksichtiget diejenigen Firmen, die in der "Schweizer Hebamme" rieren.

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien: Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende

Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75 " 500

#### Maltosan

(325

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.

#### Verlangen Sie überall Kinder-Saugflasche "Liebling"

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil: Kein Zerspringen Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile: Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und reinlichste Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

> eber ½ Million im Gebrauch. 🕇 Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivestr., Zürich V. 



5000

### Axelrods Kephir

wird bei Magen- und Darmaffektionen und Lungenleiden, sowie in der Genesungsperiode nach schweren akuten Krankheiten und schwerem Wochenbette, bei hartnäcktiger Blutarmut und Bleichsucht

Axelrods Eisen-Kephir

von hervorragenden medizinischen Autoritäten der Schweiz, gestützt auf Untersuchungen mit unserm Kephir als ein vorzügliches, kräftigendes, Appetit förderndes und erfrischendes Heil- und Nahrungsmittel bestens empfohlen.

Täglicher Versand mit der Post und Expressgut für die ganze Schweiz.

Prospekte über unsern Kephir mit Gutachten der HH. Professoren und Aerzte von Zürich, Basel und anderer Schweizerstädte können von uns gratis bezogen werden.

AXELROD & CE.

Schweiz, Kephir-Anstalt

Gegründet 1882

Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate Zürich, Rämistrasse 33

Telephon 2375

ૠ<u>૿</u>ૺ૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱૱

mit Arampfadern, Berhartungen und Stanungen werben sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

## Fran Witwe Blatt, Ant's fel.

staatl. bew. Privat = Kranken = Pension

Würen a A.

(300

vis-à-vis dem Bahnhoj.

Telephon im Saufe.

### Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

- Biel, Unterer Quai 39 Bern, Amthausgasse 20 empfiehlt den verehrten Hebammen

## vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

#### die beste **bebammen**= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist å 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall in, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in -2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche,

Stechen in Brust und Rücken u. dgl. Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. ତ୍ରି ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ମ ବାର୍ମ ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ମ ବାର୍ମ ବାର୍ମ ବାର୍ମ ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ଗ୍ର ବାର୍ମ ବାର୍ମ

### Sanitäts-Geschäft TSCHANZ & SCHMII

Kesslergasse 16 → Bern → Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität:

Orthopädische Corsets nach Hessing Leibbinden und Bandagen.

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe hei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder, sollte in keinem lanse fektor.

sollte in keinem Hause fehlen. —
Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein,**vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. **Ba**hnhofstrasse 63, **Zürich.** 292

244)

#### Apotheke Rordorf Basel

Spalenberg 63 @20 Sanitätsgeschäft "Sanitas"

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege Utensilien, Arzneimittel, Verbandstoffe Billig und in vorzüglicher Qualität

> මැණ Spezialgeschäft für ැමැග Bebammen-Lieferungen

Illustrierte Preisliste (165 Siguren) gratis und franko

#### Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Un-übertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden

Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M. Zu beziehen durch die Apotheken.





Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

## Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle Yon zahlreichen medizinischen Autoritäten des In-Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninaber: 306

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

Kindermehl-Fabrik Solothurn.

(294